

Nun weiß die APO-Leitung, daß gegenwärtig noch nicht alle Genossen voll diesen Anforderungen entsprechen. Doch es wäre falsch, würden wir Parteaufträge nur jenen übertragen, die ohne große Vorbereitung sofort in der Lage sind, die Aufgaben zu erfüllen, die wir uns in der politischen Konzeption gestellt haben. Unsere Erfahrungen besagen nämlich, daß der Genosse mit dem Parteauftrag wächst. Mir ist kein Beispiel aus unserer APO bekannt, wo ein Genosse im Ergebnis einer gründlichen persönlichen Aussprache und entsprechender Hilfe nicht bereit und mit Erfolg in der Lage war, sich an komplizierte Probleme heranzuwagen.

Durch unsere politische Konzeption, unser Kampfprogramm, zieht sich wie ein roter Faden die Verpflichtung, im Jahre 1978 ins Land Lenins elektrotechnische Ausrüstungen für einige Erdölaufbereitungsanlagen zu liefern. Es geht hier in jeder Hinsicht um wissenschaftlich-technischen Höchststand. Die Ausrüstungen werden von uns erstmals in Spezialcontainern installiert und von Leipzig unmittelbar auf die sibirischen Erdölfelder transportiert. Dafür sind politische Verantwortung, hohe Effektivität und Qualität der täglichen Arbeit erstrangiger Klas-senauftrag.

Es ist klar, daß unsere APO ihre Kampfkraft voll auf diese komplizierte Aufgabe des Staatsplanes für den Export konzentriert, eng mit den staatlichen Leitern der Kollektive, den Gewerkschaftsgruppen zusammenarbeitet. Zunächst ging es darum, geeignete Produktionsflächen für diese neue Fertigungslinie zu finden, sie auszustatten und zugleich ein Jugendobjekt zu bilden. Ein Problem bestand darin, junge Monteure, die bisher vorwiegend irgendwo auf den vielen Baustellen der DDR zuhause waren, in einen stationären Betrieb einzugliedern. Wir suchten in der APO die geeigneten Kader und

erteilten nach persönlichen Gesprächen einigen jungen Genossen in der Mitgliederversammlung den Parteauftrag, sich an die Spitze des Jugendobjektes zu stellen.

Abrechenbare Ziele stellen

Einsatzbereitschaft und Mut zu Neuem schließen natürlich niemals berechnete Fragen aus: Auch hier gab es zunächst viele Wenn und Aber zu fertigungstechnischen Problemen, zur Sicherung der Kooperationsketten, zur neuen Entlohnung am anderen Arbeitsplatz usw. Seinen lieb gewonnenen, bekannten Arbeitsplatz zu wechseln ist ja auch nicht einfach. Im Ergebnis geduldiger, sachlicher Überzeugungsarbeit haben sich die benötigten Genossen und Jugendfreunde schließlich zum neuen Kollektiv zusammengefunden. Es bedurfte vieler Kraft, ungezählter Stunden, um die künftige Produktionsstätte mit neuen technologischen Lösungen aufzubauen.

Von unseren Genossen Gruschka, Schlecht und Schabacker ging dabei eine solche Ausstrahlungskraft auf die Kollektivmitglieder aus, daß auch die Gewerkschafter und Jugendfreunde sich so für die Realisierung des Kampfprogramms unserer APO einsetzten, als wäre es ihr eigenes. Jeder kann sich vorstellen, wie erfreut alle waren, als die erste für Sibirien gebaute Anlage den Container-Transporttest der Reichsbahn bestand und die sowjetischen Abnehmer uns lobend auf die Schulter klopfen.

Bei der Aufschlüsselung der einzelnen Aufgaben aus dem Kampfprogramm, der Präzisierung des konkreten Anteils jedes einzelnen Genossen, muß die Parteileitung helfen und sofort die Kontrolle organisieren. Das zeigt sich schon bei der Vorbereitung der Parteaufträge in der Parteigruppe. So gab es einen Gruppenorganisator, der das persönliche Gespräch mit einem Genossen

Leserbriefe

Karl-Neuhof-Oberschule. Ein Ziel unserer Arbeit ist hier, die Erfahrungen und Erkenntnisse der Widerstandskämpfer, der Veteranen der Arbeit, die in harten Klassenkämpfen gewonnen wurden, zu vermitteln. Genauso wichtig ist es uns aber auch, den Pionieren und FDJlern die beim fast 30jährigen Aufbau des Sozialismus in der DDR gewonnenen Erfahrungen weiterzugeben. Auch das erachten wir als einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Repu-

blik.

Emmi Schmidt
Parteileitungsmitglied der WPO
Glienicke-West

Mehr Mitstreiter aus der Produktion

Die Grundorganisation des VEB Schichtpreßstoffwerk Bernau und damit auch unsere APO Forschung und Entwicklung sieht als ein Kriterium der Parteiarbeit die Erfüllung des Parteauftrages an, den uns die Bezirksleitung Frankfurt/Oder übertrug. Er stellt uns die Aufgabe, mit Hilfe aller Parteikräfte die Werktätigen für die Entwicklung und Produktion verbesserter und neuer Elektroisolierstoffe, vor allem von kupferkaschierten Halbzeugen, zu mobilisieren. Damit wollen wir

zum fortgeschrittenen internationalen Stand aufschließen. Unsere erste Aufgabe war, die ideologischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß wir die Qualitäts- und Effektivitätsziele des Planes Wissenschaft und Technik 1977 in 50 Wochen erfüllen. Das haben wir geschafft. Uns hat dabei besonders geholfen, daß wir seit den Parteiwahlen eine APO Forschung und Entwicklung haben. Damit erhöhte sich die Verantwortung der Genossen unseres Bereiches. Die Parteiarbeit wurde